

Eine gute Musik und hervorragende Rettiche

Auch der Tanz kam beim Rettichfest des Musikvereins Öflingen nicht zu kurz

Wehr-Öflingen. Über das vergangene Wochenende veranstaltete der Musikverein Öflingen in der Sporthalle sein viertes Rettichfest, das für den Verein wieder ein voller Erfolg wurde. Der Samstagabend begann mit einem einstündigen Konzert der Stadtmusik Wehr, die unter der Leitung von **Ronald Frischknecht** einen vorzüglichen Eindruck hinterließ. Vorsitzender **Josef Thomann** hieß die Gäste herzlich willkommen, besonders **Beigeordneten Helmut Huber**, Stadträte und die Stadtmusik Wehr und wünschte allen vergnügte und fröhliche Stunden.

Mit der „Fanfare and Soliloquy for Band“ hatte die Stadtmusik ihr Konzert eröffnet, es folgten „Trumpets Wild“ von Walters, „Modern Tempo“ (John Darling), der Akrobat (Greenood Maas), wobei besonders das Posaunensolo von **Klaus Leisinger** gefiel. Mit „Marching-Strings“ (Roos Bouguenon), „Night Beat“ (Walters) wurde das Konzert fortgesetzt. Besonderen Beifall erhielt das „Original Dixieland-Konzert“ (John Warrington). Zum Schluß spielte die Stadtmusik den Marsch „Medici“ von Wichers.

Vor allem überzeugten die Musiker mit ihrem Klangvolumen, die Exaktheit des Musizierens sowie die vorzüglichen Pianisten. Die Solisten spielten ebenfalls ohne Fehl und Tadel. Die Stadtmusik ist schon ein erstklassiger, ausgeglichener Klangkörper. Vorsitzender **Josef Thomann** bedankte sich bei der Stadtmusik für das dargebotene Konzert und überreichte dem Dirigenten **Ronald Frischknecht** eine Flasche mit „besonderer Blume“. Mit der Zugabe „Euro-Airlines“ endete das Konzert. Anschließend spielten die „Fidelen Wehrataler“ zum Tanz auf und lockten alt und jung auf den Tanzboden.

Großes Konzert am Sonntag

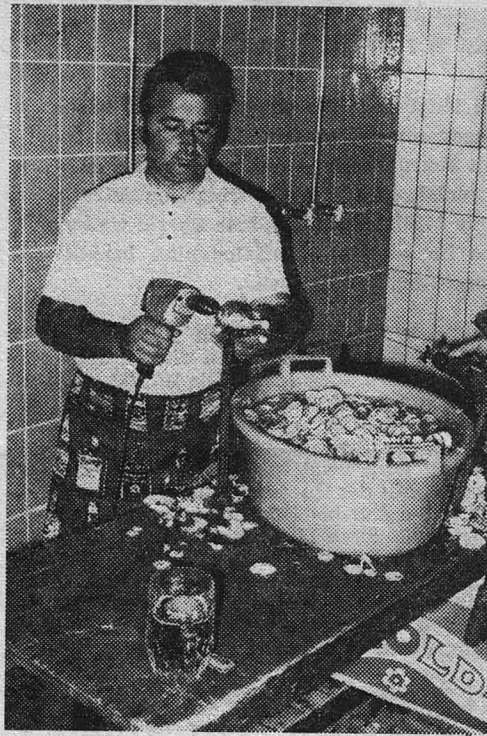
Am Sonntagnachmittag konnte Vorsitzender **Josef Thomann** die Musikvereine Todtmoos-Weg, Schwörstadt und Wallbach begrüßen. In der gut besetzten Halle eröffnete die Jugendkapelle Öflingen mit „Der große Tag“ und dem Marsch „Luis Trenker“, beides von **Sepp Thaler**, unter der Leitung von **Josef Thomann** den musikalischen Reigen.

Es folgte der Musikverein Todtmoos-Weg unter **Jakob Hoff** mit „Bläservorspiel“ (**Viktor Hasselmann**), „San Angelo“ (**S. Rundel**), „High Life“ (**W. Gange**), „American Journal“ (**H. Kolditz**), „Ungarischer Zigeunertanz“ (**H. Kolditz**), „Vimbucher Bauernpolka“ (**Rolf Schneebiegel**) und zum Abschluß der Marsch „Durch Stadt und Land“ (**W. Lamp**).

Der Musikverein Schwörstadt, die größte Gastkapelle, eröffnete unter Leitung von **Klaus Hoffarth** ihren musikalischen Reigen mit dem Gebirgsschützenmarsch (Hasse), es folgten „Holiday in Dixieland“ (**Löffler**), „Wiener Bürger (Walzer von Zierer), „Amazing Grace“, irisches Volkslied (**M. Serazio**), „Butterfly“ (**M. Serazio**) und „Baby Face“ (**Lex Abel**).

Als letzte Kapelle betrat der Musikverein Wallbach unter der Leitung von **Peter Fräßle** die Bühne. Er begann seinen Konzertanteil mit einem Marsch „Junge Musikanten“ (**Lotterer**), es folgten „Springtimes in Florida“ (**Kolditz**), „Drei Favoriten“ (**Angst**), das Trompetensolo spielten **Armin Müller**, **Rainer Wunderle** und **Jürgen Walmer**, für das die jungen Musiker besonderen Applaus erhielten. Mit dem Marsch „Saint Tropez“ (**J. Bichel**) und „Russisches Tagebuch“ (**H. Hartwig**) ging das ausgezeichnete Konzert zu Ende, das den ungeteilten Beifall aller Zuhörer erhielt.

Auch der wirtschaftliche Teil kann sich sehen lassen. Es wurden nicht weniger als 750 Rettiche gebraucht, dazu kamen noch Schaschlik, heiße Würste, Kuchen und viele Faß Bier, wobei der Wettergott kräftig mitgeholfen hat.



Um die Rettiche schnell zu schneiden, hatten die Musiker eine „Spezialrettichschneidemaschine“ gebaut: Sie nahmen eine Bohrmaschine, setzten als Bohrer eine Fahrradspeiche ein, zogen die Rettiche über die Fahrradspeiche und ließen die Bohrmaschine laufen. Eine auf einem Tisch befestigte Handschneidmaschine tat das übrige (Bild links). — Die Musikerfrauen mußten unermüdlich arbeiten, um den Gästen die gewünschten Rettichportionen bereitzustellen (Bild rechts).

Mangelhafte Verkehrsbedienung schwächt die Wettbewerbschancen

Brief von Beigeordnetem Huber an die Bundesbahn

Wehr. Stadtrat **Klaus Marksteiner** schnitt in der jüngsten Gemeinderatssitzung das Thema „Stückgutbahnhof Wehr“ an und sagte, daß nach einer Pressenachricht die Stückgutbahnhöfe Säckingen und Wehr nicht erhalten bleiben sollen. Auf seine Frage, was die Stadt in dieser Angelegenheit unternommen habe, wurde ihm von Bürgermeister **Wucherer** erschöpfend das mannigfaltige Hin und Her aufgezeigt. Nun wendete sich **Beigeordneter Helmut Huber** in Sachen „Stilllegung des Stückgutbahnhofes Wehr“ in folgendem Schreiben an die Bundesbahndirektion in Karlsruhe.

„Mit Ihrem Schreiben vom 30. Januar 1974 — 35 ND 24 Bobsn — geben Sie uns zur Kenntnis, daß der Platz Wehr im Stückgutverkehr nicht mehr auf der Schiene, sondern über die Straße durch Flächenbediener der DBB bedient werden soll.“ Der Umweg von der Schiene auf die Straße ist kein vollwertiger Ersatz, da er umständlich, zeitraubend und daher kostspielig ist. Gerade aus diesem Grunde stellt die geplante Stilllegungsmaßnahme einen schwerwiegenden Eingriff dar, dessen nachteilige Folgen, insbesondere für die Stadt Wehr und die ortsansässigen Industriebetriebe nicht abzusehen ist. Eine unzureichende, mangelhafte Verkehrsbedienung des Industrieraumes Wehr wird nach dem bereits stillgelegten Reisezugverkehr auf dem Streckenabschnitt Säckingen—Wehr—Schopfheim die Wettbewerbschancen der heimischen Industrie weiter schwächen, die Sicher-

heit der Arbeitsplätze gefährden, weitere Investitionen hemmen und neue Industrieansiedlungen erschweren oder sogar verunmöglichen.

Die Verlagerung des Stückgutverkehrs auf die Straße würde die Verkehrsabwicklung auf der B 518 und der B 34 nachteilig beeinflussen. Ein sich im Nebel der 90er Jahre verlierender Fortgang der Hochrheinautobahn und die gleichzeitige Steigerung der Frequenz auf den überlasteten Straßen sind ein schwerer Schlag gegen die Entwicklungsbestrebungen unseres Raumes. Es ist nicht einzusehen, daß die Bundesbahn den Gütertransport auf die Straße abwälzen will, während auf der anderen Seite dafür plädiert wird, den Güterverkehr mehr und mehr auf die Schiene zu verlagern.

Der Ihnen unterbreitete Vorschlag, anstelle der beiden Stückgutbahnhöfe Säckingen und Wehr, den Bahnhof Brennet/Rheintal als Stückgutbahnhof für beide Städte zu bestimmen, blieb unbeantwortet. Eine solche Regelung würde zweifellos den jetzigen Zustand verschlechtern, käme jedoch Ihren wirtschaftlichen Interessen, aber auch der Wahrung unserer Interessen, entgegen, zumal der Bahnhof Brennet/Rheintal verkehrsgünstig liegt. Wir bitten um Überprüfung Ihrer Entscheidung und um wohlwollende Prüfung unseres für beide Seiten akzeptablen Vorschlages.“

Nachrichten aus Wehr